

Nachruf auf Rüdiger Schröpfer¹

11. Mai 1940 – 16. Juli 2019

Hermann Ansorge, Klaus Hackländer und Philip Dammann

Wir trauern um Prof. Dr. Rüdiger Schröpfer. In der Fachwelt zählte Professor Schröpfer zu den führenden Persönlichkeiten der internationalen Säugetierkunde und repräsentierte in besonderem Maße die deutsche Fachgesellschaft dieses Wissenschaftszweiges, der er seit 1973 angehörte. Kaum ein anderer Name war in seiner aktiven Zeit so beständig mit dem der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde (DGS) verbunden wie der von Prof. Schröpfer.

Rüdiger Schröpfer studierte in Münster und Kiel Biologie, Chemie, Mathematik und Geographie auf Lehramt und absolvierte 1966 sein zweites Staatsexamen. Es folgten 3 Jahre als Realschullehrer. 1971 promovierte er an der Universität Münster über Farbvariationen in Spitz- und Waldmauspopulationen in Nordwestdeutschland. Nach Stationen an den Universitäten Bielefeld und Bonn übernahm Schröpfer Mitte der 1970er Jahre seine erste Professur an der Universität Gießen. Wenig später wechselte er an die Universität Osnabrück, um dort die Professur für Didaktik der Biologie zu übernehmen. Aus dieser erwuchs 1985 der Lehrstuhl für Ethologie und Didaktik der Biologie, welchen Schröpfer bis zu seiner Emeritierung 2007 innehatte.

In der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde hat sich Rüdiger Schröpfer



Foto privates Bildarchiv

insbesondere als Geschäftsführer von 1997 bis 2000 und als 1. Vorsitzender von 2001 bis 2004 maßgebliche Verdienste erworben, die weit über die Ausfüllung dieser Funktionen hinausgingen. Er konnte im Rahmen der Ehrenämter wichtige Gedanken und Empfehlungen der Reformkommission der DGS von 1992, in der er damals schon mitgewirkt hatte, zum Nutzen der Gesellschaft in die Tat umzusetzen. Sein grundlegendes Anliegen war dabei, daß Aktivitäten und Attraktivität der Gesellschaft vor allem aus

¹ Leicht veränderte Fassung unseres auf der Homepage der DGS im Juli 2019 veröffentlichten Nachrufs

sich selbst heraus durch die Mitglieder entstehen müssen. Von diesem Gedanken war die von Rüdiger Schröpfer 1990 in Osnabrück ausgerichtete Jahrestagung geprägt, auf der die Grundsteine für etliche Neuerungen der nächsten Zeit gelegt wurden. So empfiehlt er z.B. 1992 die Gründung einer Artenschutzkommission der DGS und bittet um Vorstellung und Diskussion im Vorstand, dem er damals noch nicht angehörte. Bereits ein Jahr später legten die Mitglieder dieser Kommission ein Positionspapier u.a. zu Fragen des Säugetierschutzes und des Markierens von Säugetieren im Freiland vor. Danach wurde Rüdiger Schröpfer von der DGS beauftragt, ihre Interessen bei der EU-Artenschutznovellierung wirkungsvoll zu vertreten.

Sehr viel Energie investierte Rüdiger Schröpfer in den Aufbau und in die Anregung von Study Groups unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde. Er selber leitete mehrere dieser säugetierkundlich engagierten Arbeitsgruppen, wie z.B. die Arbeitsgruppen „Europäischer Nerz“ und „Semiaquatische Säugetiere“. Diese an der DGS installierten Arbeitsgruppen förderten nicht nur die wissenschaftliche Arbeit im jeweiligen Fachgebiet, sondern verbesserten auch den Kontakt zwischen den Mitgliedern der Gesellschaft und ließen nach innen und außen ein lebendiges Bild der säugetierbiologischen Forschung entstehen. Einen besonderen Platz nahm dabei die Arbeitsgruppe „Musteliden“ ein, die sich im Jahre 1999 auf Initiative von Rüdiger Schröpfer konstituierte. Sie stützte sich auf das jährlich stattfindende „International Mustelid Colloquium“, an dessen

Gründung als „Marderkolloquium“ im Jahre 1982 Rüdiger Schröpfer maßgeblich beteiligt war und dessen Ziel der zwanglose Informations- und Ideenaustausch über aktuelle Forschungsarbeiten und Schutzbestrebungen an europäischen Musteliden-Arten war.

Mit den Study Groups, aber auch durch eine interessantere Ausformung des Rundbriefes der DGS und nachdrückliche Öffentlichkeitsarbeit gelang es Rüdiger Schröpfer insbesondere jüngere Mitglieder mehr über Arbeiten in Forschung und Artenschutz zu informieren und als Mitglieder zu gewinnen. Eine besondere Rolle spielte dabei die von ihm seit 1999 eingeführte Homepage der DGS. Auf seine Initiative hin stellten sich hier und im Rundbrief eine Reihe Säugetierkundlicher Arbeitsgruppen und Zoologischer Gärten mit ihren Arbeitsfeldern vor, was dem Kontakt und dem Informationsaustausch der Mitglieder sehr dienlich war.

Durch die stärkere Einbeziehung der „organismisch“ ausgerichteten Säugetierkunde in die Jahrestagungen und die gesamte Arbeit der Gesellschaft ist es Rüdiger Schröpfer gelungen, neben Biologen, Veterinärmedizinerinnen und verwandten Berufsgruppen auch weitere Freunde der Säugetiere und vor allem Vertreter der Wissenschaftspolitik und Wissenschaftsförderung für die Arbeit der Gesellschaft mehr zu interessieren. Dadurch konnte die DGS wieder als Plattform für allgemein säugetierbiologisch interessierte Forscher wie für Wissenschaftler der speziellen Disziplinen dienen.

Auch nach seinem satzungsgemäßen Ausscheiden aus dem Vorstand engagierte sich Rüdiger Schröpfer beständig für

die Belange der DGS. Die Tagungen und Mitgliederversammlungen gewinnen nach wie vor durch seine fundierten Diskussionsbeiträge zur Ausgestaltung und Attraktivitätssteigerung der Gesellschaft und ihrer Zeitschrift. Nicht zuletzt wirkte er als Vorsitzender der Jury zur Verlei-

hung des Förderpreises der DGS wiederum aktiv für die Nachwuchsförderung der Gesellschaft.

Wir werden Prof. Rüdiger Schröpfer stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Ansorge,
Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz,
Am Museum 1, 02826 Görlitz,
hermann.ansorge@senckenberg.de

Prof. Dr. Klaus Hackländer,
Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft,
Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien,
klaus.hacklaender@boku.ac.at

Dr. Philip Dammann,
Universitätsklinikum Essen, Zentrales Tierlaboratorium,
Hufelandstraße 55, 45147 Essen,
Philip.Dammann@uk-essen.de